



Die Betonung liegt auf «visual»

Reflexionen und Hintergründe anlässlich der Produktion des Updates
der im Markt etablierten Testform Visual Print Reference

Als die Visual Print Reference (VPR) 2007 mit der ECI (European Color Initiative) Separation ISOcoated_v2 300, basierend auf den Charakterisierungsdaten Fogra 47L, abgegeben wurde, löste diese die alte Version Fogra 27L ab. Im April 2009 folgte auf identischer Separationsbasis ein druckbezogenes Update mit dem Ugra/Fogra Medienkeil 3.0. Diese Version wird nun mit der Version Juli 2012 abgelöst. Da auch die neue Version auf der im Markt bekannten Separation ISO-coated_v2 300 basiert und auch das Layout keine neuen Elemente beinhaltet, stellt sich die Frage nach dem Warum dieses Updates.

Im April 2009 wurde die Testform auf dem oft eingesetzten Magno Satin FSC gedruckt. Dabei wurde festgestellt, dass sich dieses Papier bezüglich Papierfärbung grenzwertig in den ISO 12647-2 Normwerten bewegte. Beim Messen der Bogen im trockenen Zustand verschlechterte sich diese Situation so, dass die Werte nur noch knapp eingehalten wurden. Zusätzlich zeigte sich, dass durch das Wegschlagen in der Tonwertwiedergabe für Gelb ein höherer Wert resultierte, der die Graubalance im 3/4-Ton beeinflusste: dies zwar innerhalb der Vorgaben, aber eben nicht mehr optimal.

Betonung liegt auf «visual»

Die Übereinstimmung mit den vorliegenden 0-Toleranz-Proofs zeigte eine gute visuelle Kongruenz und erlaubte durch die Integration des Ugra/Fogra Medienkeils 3.0 eine durchgängige Kontrolle, sodass dieser Druck im April 2009 als Update den Lizenznehmern abgegeben wurde.

Mit zunehmender Integration von Standardabläufen zur Prozesssicherheit in den Produktions- und Vorstufenbetrieben nahm die Sensibilität einer messtechnischen Kontrolle von Testelementen generell zu. Die bereits laufende Zertifizierung von Betrieben nach PSO verstärkte diese Sensibilität weiter. Gleichzeitig wurde klar, dass sich ein wesentlicher, das Resultat beeinflussbarer Parameter, nämlich das Papier, immer weiter von den Vorgaben der ISO entfernte. Der vermehrte Einsatz von optischen Aufhellern in Papieren führte und führt auch heute noch zu immer weisseren Papieren, die sich nur schlecht mit den Normvorgaben vereinbaren lassen.

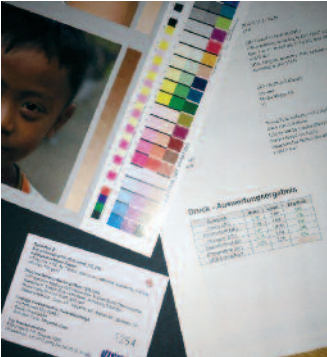
VPR – messtechnisch korrekt?

Diese Umstände führten dann dazu, dass die Anwender der Testform diese vermessen und als, nennen wir es einmal, nicht optimal, zurückwiesen. Ein Auslegen der Bogen am Licht

Viele von Ihnen haben oder werden in Kürze Post erhalten. Inhalt ist die neu gedruckte Testform Visual Print Reference (VPR). Der VSD hat mit seinen Partnern diesen neuen Druck lanciert und stellt ihn den Lizenznehmern 2012 gratis zur Verfügung. Weshalb nun dieser Neudruck?

Von Eddy Senn





Messung einer Einzelseite der aktuellen Version Juli 2012.



Darstellung verschiedener Versionen: von Version 27L (ganz rechts) bis zur Version Juli 2012 (links).



Glanzmessung nach Tappi 75°.

über mehrere Tage erreichte zwar kurzzeitig, dass sich die messtechnische Auswertung innerhalb der Vorgaben bewegte, jedoch stellte das keine sinnvolle Anwendungsrichtlinie dar. Ebenfalls wurde es nahezu unmöglich, eine Papierempfehlung abzugeben, die sich innerhalb der Normvorgaben bewegte. Wir sprechen von Papierklasse 2, also mattgestrichenen Papieren, die für viele Druckereien Hauptbestandteil ihrer Produktionen sind.

Wie weiter?

Dieser Umstand und auch die Diskussion um die Tonwertwiedergabe in Gelb führten zu immer wiederkehrenden Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppe. Der Neuandruck auf Normpapier und messtechnisch innerhalb der Vorgaben wurde beschlossen.

Bereits die Suche nach einem Papier mit einer Färbung innerhalb der Vorgabe erwies sich als sehr schwierig und nicht zielfördernd. Die Anmerkung der Ugra auf PK1 (glanzgestrichen) auszuweichen war aufgrund der Mehrheitlich auf PK2 basieren-

den Produktionen nicht ideal realisierbar. Wir haben uns in der Arbeitsgruppe entschieden, den neuen Andruck auf einem PK2-Substrat vorzunehmen.

Normen und deren Auslegung

Bezüglich der Papierfärbung wurden wir mit dem Infinity Silk FSC von Condat fündig. Das Vermessen des Glanzes nach Tappi 75° (ISO 8254-1) wurde dann allerdings zum Killerkriterium. In der aktuellen ISO-Norm ist der Glanz für diese Papierklasse mit 38 +/- 5 angegeben. Die eingesetzten Chargen waren bezüglich des Vorgabewertes beim Glanz sehr unterschiedlich, sodass sich ein reger Austausch zwischen Papierhersteller und unseren Anforderungen bezüglich Werteinhaltung und deren Messung entwickelte.

Als nach dem ersten Druck auf diesem Substrat die Auflage vernichtet werden musste, waren wir nahe an der Aufgabe des Projektes. In der swiss4color-Gruppe wurde das Thema Glanz dann nochmals aufgeworfen, denn visuell ist ein Glanzunterschied im Bereich 30 (out) und 38

(gut), nicht feststellbar. Was lässt sich daraus ableiten?

Der Glanz spielt eine wichtige Rolle, vor allem im Vergleich Proof zu Druck. Ist der Glanz der beiden Substrate stark unterschiedlich, wird ein Vergleich erschwert und führt zu Fehlinterpretationen. Daher ist eine Definition der Glanztoleranz ausgehend vom Auftragesubstrat sinnvoll. Konkret bedeutet das, dass ein Proof bezogen auf den Druck im Glanz mit einer Toleranz von maximal +/- 15 nach Tappi 75° toleriert wird.

Wichtig: Das sind keine Normvorgaben, sondern Empfehlungen, die erst in der Praxis getestet werden. Ebenfalls wird in der ISO-Normüberarbeitung der Glanz in Zukunft mit anderen Zielwerten versehen, sodass das aktuelle Problem bei der Herstellung eines Neuandrucks der VPR in absehbarer Zukunft überholt wird.

Messen wir korrekt?

Dem Thema optischer Aufheller wird heute schon mit einer verbesserten, in der Norm verankerten Messung nach M1 Rechnung getragen. Leider fehlen zur durchgängigen Anwen-

dung die auf dieser Messbasis notwendigen Referenzdaten, sodass die Anwendung und Auswertung in diesem Bereich noch lückenhaft ist. Diese Lücke wird sich aber kurzfristig schliessen, da sich alle namhaften Hersteller von Messsystemen für Geräte entschieden haben, die das Erfassen von spektralen Farbdaten nach M0, M1 und M2 erlauben.

Alle zwei Jahre neu

Aufgrund des Verfalldatums der Referenzdrucke hat die Arbeitsgruppe swiss4color entschieden, die Drucke alle zwei Jahre neu zu produzieren. Damit wird sichergestellt, dass die Referenzen den aktuellen Sollwerten und Toleranzen der Norm entsprechen. Um die Kosten im Rahmen zu halten, werden die Referenzdrucke in Zukunft zu einem speziellen Preis als Update angeboten. Die Daten auf der CD-ROM bleiben unverändert und sind immer noch auf dem aktuellsten Stand.



e
college

Prepress-**Lernvideos** und -Filmreportagen im **Abo.**

www.e-college.ch | mayerle@ulrich-media.ch